



Politik kann spannend sein: Lea, Celina, Berit und Kira berichten live aus dem Plenarsaal, Abgeordnete Pia Zimmermann und Lehrer Günter Schütte unterstützen die Schülerinnen. Foto: Hensel

Politik mal anders: Schülerinnen berichten live aus dem Plenarsaal

Spannendes Projekt der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule

(amü) Live-Berichte aus dem Landtag in Hannover liefern ab heute vier Schülerinnen der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule (HNG). Zusammen mit ihrem Lehrer Günter Schütte verfolgen sie drei Tage lang die Plenarunde und stellen Artikel online ins Internet.

Lea Kath, Celine Ahlgrimm (beide 15), Berit Köhn und Kira Klintz (beide 16) haben sich spontan entschlossen, an der „n21-Online-Re-

daktion“ teilzunehmen: Eine andere Gruppe musste kurz vor den Herbstferien absagen, die Mädchen nutzen jetzt diese „einmalige Möglichkeit“, wie Lea und Celine sagen.

Patin des Projekts ist die Abgeordnete Pia Zimmermann (Linke), die Kontakte vor Ort knüpft. „Im Landtag gibt es ein Redaktionsbüro, das technisch hervorragend ausgestattet ist“, erzählt sie. Zehnmal pro Jahr steht es Jugendlichen offen. Die HNG-

Schülerinnen haben sich schon Themen ausgesucht: Atomtransporte, Ein- und Auswanderung, Studiengebühren, Windparks und Infrastruktur gehören dazu.

Zimmermann schlägt außerdem die Gesetzesvorlage zur Antifaschismusklausel vor, Schütte favorisiert das Thema Schulpolitik am Beispiel der IGS Göttingen-Geismar.

Kira hofft, dass die Erfahrungen in Hannover ihr helfen, Politik noch besser zu

verstehen; und Berit fand schon den jüngsten Ausflug der Klasse zum Bundestag „sehr interessant“. Ihre Berichte werden mit der HNG-Internetseite verknüpft, so dass auch Schüler in Wolfsburg (fast) live dabei sein können.



Klug und spannend: Viel Beifall für Godot

Bremer Shakespeare Company gastierte

(km) Inzwischen weiß es jeder Gymnasiast: Das „Warten auf Godot“ ist pure Illusion. Aber in Samuel Becketts Parabel gibt dieses Warten den Personen der (Nicht-)Handlung einen Sinn, welchen auch immer. Die Bremer Shakespeare Company gastierte am Dienstag im Theater mit der klug gestrafften Einrichtung von Thomas Weber-Schallauer.

Die Bühne (Heike Neugebauer) ist leer und schwarz. Nur der obligate Baum ist zu sehen, hier ein von Unwettern zerstörtes Exemplar. Wladimir (Peter Lüchinger) und Estragon (Erik Roßbänder), zwei Männer unbestimmten Alters, vermutlich Vagabunden, warten an einer Landstraße auf Godot. Der „Erlöser“ aber kommt nicht. Heute nicht, morgen nicht.

Was beiden bleibt, sind ihre Spiele der Langeweile, ihre seelischen Nöte, ihre Ängste,

ihre Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung. Und ihre temperamentvollen Freuden ausbrüche. Die Regie gestattet Lüchinger und Roßbänder komödiantische Einlagen ohne bedeutungsschwere Tiefenbohrungen. Zwei Menschen, die aneinander klammern und verloren sind. Leere, nichts als Leere.



Das Kontrastpaar wird von Frank Auerbach und Tim D. Lee gegeben. Auerbach ist der brutal-zynische Großkotz, der seinen Knecht wie einen Hund an der Leine führt. Lee zeichnet diese gequälte, ihrer Würde beraubte Kreatur mit beklemmender Intensität. Mani Laudenbach gibt den rätselhaften Boten, der die Ankunft Godots von Mal zu Mal hinausschiebt. Sehr langer Beifall für diese, die Spannung über zwei Stunden haltende, dichte Inszenierung aus Bremen.



Warten auf Godot: Pure Illusion.

Atletico: SPD hilft Suchen

Trainingsmöglichkeiten

Unterstützung bekommt der Fußballverein US Atletico bei der Suche nach dauerhaften Trainingsmöglichkeiten von der SPD Nordstadt.

In einem Antrag an den Ortsrat fordert die SPD, dass die Verwaltung US Atletico ein neues geeignetes Sportgelände zur Verfügung stellt, wenn der Sportplatz mit dem Umzug der Leonardo-da-Vinci-Grundschule aufgegeben werden sollte.

Bisher steht US Atletico der Sportplatz der ehemaligen Deutsch-italienischen Gesamtschule an der Örtzestraße als Spiel- und Trainingsgelände zur Verfügung. Doch der Verein ist verunsichert, ob das so bleibt. Denn auch die Grundschule der Leonardo-da-Vinci-Schule soll ins Schulzentrum Kreuzheide umziehen. „Wann das sein wird, steht noch nicht fest; aber mit einem Umzug der Grundschule in die Kreuzheide wird der bisherige Standort an der Örtzestraße vollständig aufgegeben“, so SPD-Fraktionssprecher Olde Dibbern.

Ortsbürgermeisterin Immacolata Glosemeyer (SPD) fordert, dass die Frage nach einem neuen Sportgelände geklärt werden muss, „und zwar rechtzeitig“, so Glosemeyer.

Naturschützer raten: Nur verletzten Igel helfen

Nabu erhält täglich Anrufe von Bürgern, die die stacheligen Vierbeiner über den Winter bringen wollen

(ke) Beinahe täglich gehen beim Nabu Anrufe von Igel-Retterern ein, die fragen, wie sie die Tiere über den Winter bringen können. Dabei nutzt gutgemeinte Tierliebe den stacheligen Vierbeinern nichts. „Sie sind keine Haustiere und sollten in die Natur entlassen werden“, so Michael Kühn vom Nabu.

Die zunehmende Hilfsbereitschaft sei nicht verwunderlich. „Kreuzt der Igel die

Wege des Menschen, ist die Begeisterung meistens so groß und ihm ein Platz im Keller oder Schuppen sicher“, so Kühn.

Dabei sind Igel keine Haustiere, sondern Wildtiere. Sie fressen sich jetzt ihren Winter-



speck an und suchen dann abhängig von den Temperaturen ihr Winterquartier auf und halten Winterschlaf. „Im Haus überwinterte Igel haben im Frühjahr erhebliche Anpassungsschwierigkeiten, wenn sie wieder in die Natur entlassen werden“, so Kühn.

Lediglich verletzten oder kranken Tieren sollten Naturschützer helfen – und sie möglichst schnell wieder freilassen.

Kühn hat für Tierliebhaber allerdings einen anderen Tipp, wie sie für igelfreundliche Lebensbedingungen sorgen können: Unterschlupfmöglichkeiten mit Laub und Reisighaufen im Garten schaffen, heimische Bäume und Sträucher anpflanzen, frisches Trinkwasser aufstellen, auf chemische Unkrautvernichtungsmittel verzichten und Kellerschächte und Gruben abdecken.



Hansaplatz: Die Neugestaltung ab Frühjahr 2013 soll helfen, das Ladenzentrum neu zu beleben. Foto (Archiv): Hensel

Hansaplatz: Im Frühjahr beginnt endlich der Bau

Umgestaltung für Wochenmarkt – Kritik an Verwaltung

(amü) Seit zwei Jahren hoffen Geschäftsleute und Politik auf die Umgestaltung am Hansaplatz, wo künftig der Wochenmarkt stattfinden soll. Jetzt gibt's endlich eine Vorlage der Verwaltung: 423.000 Euro sind eingeplant, im Frühjahr soll's losgehen. Im Ortsrat gab's gestern trotz dem wieder Diskussionen.

Hans-Dieter von Palubitzki (CDU) ist enttäuscht, dass der Brunnen nicht verlegt werden kann, Antonio Zanfino (SPD) fürchtet, dass das Geld nicht

reicht und die Interessengemeinschaft Hansaplatz lobt zwar die Politiker, fordert aber weitere Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Detail-Planung.

Kritik musste Jürgen Claßen (Stabsstelle Wohngebiete und -projekte) für die Verwaltung einstecken: Zu wenig und zu späte Informationen gebe es für Politik und Bürger, so der Vorwurf. Anlass: Der Investor für das Baugebiet „Am neuen Teich“ ist pleite (WAZ berichtete). „Der Stadt ist kein finanzieller Schaden entstanden“, versicherte Claßen. Fragen von Ortsbürgermeisterin

Immacolata Glosemeyer zum genauen Sachstand, was die übrigen Baupotentialflächen angeht, konnte er jedoch nicht beantworten. Olde Dibbern verlangte, dass bei der nächsten Ortsrats-Sitzung im Dezember Dezernentin Monika Thomas Stellung nimmt.

Im Dezember wird auch über neue Friedhofsgebühren abgestimmt – denn der Beschlussvorschlag lag zu kurzfristig vor. Einstimmig sprach sich der Ortsrat für Friedhofssatzung, Bauvorschrift „Erlebniswelt Allerpark“ und den Haushaltsplan aus.